Kleine Anfrage mit Antwort

Wortlaut der Kleinen Anfrage

des Abgeordneten Victor Perli (LINKE), eingegangen am 21.12.2010

Zustand der Studierendenwohnheime

Drei Tage lang haben Studentinnen und Studenten vor dem Hauptgebäude der Universität Hannover im Dezember 2010 bei eisigen Temperaturen und starkem Schneefall gezellet, um auf die verheerende Situation der Wohnheime aufmerksam zu machen. Als am Freitag, dem 17. Dezember 2010, der Verwaltungsrat des Studentenwerks Hannover eine Beitragserhöhung für die Studierenden um 10 Euro beschloss, verabschiedete er gleichzeitig mit großer Mehrheit eine Resolution, die das Bedauern darüber zum Ausdruck bringt, „dass die Niedersächsische Landesregierung es ablehnt, die dringend erforderlichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in den älteren, vor 1973 errichteten Wohnhäusern durch Zuschüsse, Bürgschaften oder Kapitaldiensthilfen zu unterstützen.“ Weiter heißt es: „Der Verwaltungsrat und das Studentenwerk Hannover sehen in der zunehmenden Heranziehung der Studierenden zur Finanzierung der sozialen Infrastruktur einen bedenklichen Systemwechsel und kritisieren, dass sich das Land immer mehr aus der Daseinsvorsorge zurückzieht und nicht nur öffentliche Leistungen privatisiert, sondern - wie hier - auch öffentliche Lasten.“

Hannover ist dabei kein Einzelfall in Niedersachsen. Die Zuweisungen an die Studentenwerke sind eingefroren, im Gegensatz zum sogenannten Zukunftsvertrag, der mit den Hochschulen geschlossen wurde, ist kein Anpassungsfaktor - etwa für steigende Personalkosten - vorgesehen. Zuschüsse für den Bau oder die Sanierung von Wohnheimen gibt es bereits seit dem Jahr 2002 nicht mehr.

Während das Land die Zuschüsse inflationsbereinigt kürzt, steigen im gleichen Zeitraum die Herausforderungen für die Studentenwerke. Die 19. Sozialerhebung über die soziale Lage der Studierenden weist einen deutlichen Anstieg bei der Nachfrage nach Betreuungs- und Unterstützungsleistungen der Studentenwerke nach. Als Gründe für diese Entwicklung werden nicht nur die steigenden Studierendenzahlen genannt, sondern auch der steigende Druck im Studium durch eine erhöhte Prüflinglast, steigenden Konkurrenzdruck und zunehmende finanzielle Schwierigkeiten.

Im Hinblick auf den doppelten Abiturjahrgang, der in Niedersachsen im Jahr 2011 die Schulen verlässt, und die Aussetzung der Wehrpflicht zum 1. Juli 2011 werden die Anforderungen an die Studentenwerke eher steigen als sinken.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie viele Studierendenwohnheime, die sich in der Trägerschaft von Studentenwerken befinden, mit vielen Wohnheimplätzen gibt es an welchen Standorten in Niedersachsen (bitte unter Angabe des Errichtungszeitpunkts des Wohnheims sowie der Anzahl der barrierefreien Wohnheimplätze)?
2. Wie hoch ist nach Angaben der Studentenwerke der Mittelbedarf für die Sanierung von Wohnheimen, die Maßnahmen zur Gefahrenabwehr bzw. zur Anpassung an gesetzliche Vorschriften zum Gegenstand haben (bitte aufgeschlüsselt nach Standort)?
3. Wie hoch ist nach Angaben der Studentenwerke der Mittelbedarf für die Sanierung von Wohnheimen, die Maßnahmen zum Erhalt der Gebäudesubstanz und Sicherstellung des technischen Betriebes zum Gegenstand haben (bitte aufgeschlüsselt nach Standort)?
4. Wie hoch ist nach Angaben der Studentenwerke der Mittelbedarf für die Sanierung von Wohnheimen, die Maßnahmen zur Vermeidung von Folgeschäden zum Gegenstand haben (bitte aufgeschlüsselt nach Standort)?
5. Wie hoch ist nach Angaben der Studentenwerke der Mittelbedarf für die Sanierung von Wohnheimen für sonstige Zwecke (bitte aufgeschlüsselt nach Standort)?

6. Welchen Bedarf sehen die Studentenwerke im Hinblick auf die Entwicklung von Wohnheimkapazitäten (bitte nach Standort aufgeschlüsselt)? Wie sieht dabei der Bedarf an behindertengerechten Wohnheimplätzen aus?
7. Welche Haltung nimmt die Landesregierung zu den o. g. Angaben der Studentenwerke (Fragen 2 bis 6) ein?
8. Wie hoch sind die Rücklagen, die die Studentenwerke für die jeweiligen Wohnanlagen gebildet haben, und in welchem Verhältnis stehen diese Rücklagen zu dem Sanierungsbedarf (s. Frage 2 bis 5)?
9. Ist die Landesregierung der Auffassung, dass mit den zurzeit zur Verfügung stehenden Mitteln der Werterhalt der Bausubstanz der Studierendenwohnheime gewährleistet werden kann?
10. Sind der Landesregierung oder den Studentenwerken Fälle bekannt, in denen Schäden an Gebäuden zu gesundheitsbeeinträchtigenden Folgen für Personen führten? Falls ja, welche?
11. Wie haben sich die Wohnheimmieten (Kalt-/Warmmiete), Essenspreise, Studierendenbeiträge für die Studentenwerke sowie die Zuschüsse des Landes für die Studentenwerke seit dem Jahr 2003 entwickelt?
12. Welche Anträge haben die Studentenwerke an die Landesregierung gestellt, um mit Mitteln aus dem „Konjunkturpaket II“ bestehende Wohnheime sanieren zu können bzw. neue Kapazitäten schaffen zu können, und welche Anträge wurden von der Landesregierung (nicht) bewilligt? Nach welchen Maßstäben hat die Landesregierung ihre Entscheidung getroffen?
13. Wie stellt sich sowohl die Auslastung der Wohnheime als auch die Nachfrage nach Wohnheimplätzen an den jeweiligen Standorten seit dem Jahr 2007 dar?
14. Welche Wartezeit auf einen Wohnheimplatz gibt es an den unterschiedlichen Standorten am Beginn eines Wintersemesters seit dem Wintersemester 2007/2008?
15. Mit welcher Entwicklung in Bezug auf Wartezeiten und Nachfragen bei Wohnheimplätzen rechnet die Landesregierung in den nächsten Jahren, insbesondere vor dem Hintergrund des doppelten Abiturjahrgangs in Niedersachsen und anderswo sowie der Aussetzung der Wehrpflicht?
16. In Bayern stellt die Landesregierung den Studentenwerken beim Neu-/Erweiterungsbau von Wohnheimen derzeit bis zu 25 000 Euro pro Wohnheimplatz als zinsloses, nicht rückzahlbares Darlehen - also quasi als Zuschuss - zur Verfügung. Beabsichtigt die Landesregierung Ähnliches zu tun?
17. In welcher Höhe ließen sich Energiekosten einsparen und der Ressourcenverbrauch minimieren, wenn die in Frage 2 bis 5 abgefragten Sanierungen realisiert werden?

(An die Staatskanzlei übersandt am 03.01.2011 - II/721 - 851)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur
- M - 01 420-05/851 -

Hannover, den 14.04.2011

Die Studentenwerke fördern und beraten die Studierenden wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell. Als Teil der sozialen Infrastruktur für die Studierenden betreiben sie insbesondere Wohnheime, Mensen, Cafeterien und Betreuungseinrichtungen für Kinder von Studierenden. Mit den Wohnheimen der Studentenwerke stehen in Niedersachsen studiengerechte, häufig hochschulnahe und vor allem preiswerte Unterkünfte zur Verfügung.

Nach der statistischen Übersicht „Wohnraum für Studierende“ des Deutschen Studentenwerks vom September 2010 (Stand 1. Januar 2010) ist in Niedersachsen mit den zur Verfügung stehenden Wohnheimplätzen eine Unterbringungsquote erreicht, die mit 13,05 % deutlich über derjenigen sowohl in den alten Bundesländern inklusive Berlin (11,34 %) als auch über der bundesweiten Unterbringungsquote (11,64 %) liegt.

Dieses Angebot an Wohnheimplätzen ist bedarfsgerecht und entspricht der Entwicklung der studentischen Wohnformen in Deutschland in den letzten zwanzig Jahren. Danach ist die Wohngemeinschaft die am häufigsten gewählte Wohnform (26 %, in Niedersachsen 30,4 %), gefolgt vom Wohnen bei den Eltern (23 %, in Niedersachsen 17,7 %). Der Anteil der Studierenden, die allein in einer eigenen Wohnung leben, beträgt 17 % (in Niedersachsen 17,2 %), eine eigene Wohnung mit einem Partner oder einer Partnerin teilen sich 20 % (in Niedersachsen 20,5 %). Knapp 12 % der Studierenden (in Niedersachsen 13 %) haben einen Platz in einem Wohnheim.

Die Landesregierung unterstützt die Studentenwerke in ihren Bemühungen um die soziale Infrastruktur für die Studierenden nachhaltig. Die den Studentenwerken in Niedersachsen zur Erfüllung ihrer Aufgaben nach Maßgabe des Haushalts gewährte jährliche Finanzhilfe beträgt nach Erhöhung um 500 000 Euro seit 2009 14,5 Mio. Euro. In dieser Höhe ist die Finanzhilfe des Landes durch Vereinbarung mit den Studentenwerken bis einschließlich 2012 garantiert. Dadurch haben die niedersächsischen Studentenwerke im Gegensatz zur Entwicklung in anderen Ländern Planungssicherheit erhalten. Die Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb der Studentenwerke liegen nach dem aktuellen vom Deutschen Studentenwerk herausgegebenen Zahlenspiegel 2009/2010 in Niedersachsen mit 14,28 % erheblich über dem Durchschnitt aller Länder in Höhe von 10,9 %.

Darüber hinaus ist den Studentenwerken aufgrund eines Beschlusses der Landesregierung aus dem Jahr 2008 das Eigentum an den von ihnen genutzten Grundstücken im Gegenwert von rund 20 Mio. Euro unentgeltlich übertragen worden. Daraus resultiert eine Ersparnis der zuvor an das Land zu zahlenden Erbpachtzinsen in Höhe von ca. 300 000 Euro p. a., die die Studentenwerke zur Erfüllung ihrer Aufgaben zusätzlich einsetzen können. Dadurch sind die Studentenwerke zusätzlich zu den derzeit niedrigen Zinsen in die Lage versetzt worden, Kredite zu günstigeren Konditionen aufnehmen zu können. Ferner hat die Landesregierung den Studentenwerken 2009 insgesamt 4,2 Mio. Euro für Sanierungsmaßnahmen aus Mitteln des Konjunkturpakets II bewilligt, davon 3,55 Mio. Euro für die Sanierung von Wohnheimen in Braunschweig, Göttingen und Hannover.

Diese Rahmenbedingungen stärken die Studentenwerke bei der erfolgreichen Bewältigung der Herausforderungen für die soziale Infrastruktur durch die vorübergehend anwachsenden Zahlen der Studienanfängerinnen und -anfänger vor dem Hintergrund insbesondere des doppelten Abiturjahrgangs 2011 in Niedersachsen und der Aussetzung der Wehrpflicht.

Dies vorausgeschickt, werden die Fragen namens der Landesregierung wie folgt beantwortet:

Zu 1:

Die Studierendenwohnheime der niedersächsischen Studentenwerke, der Zeitpunkt ihrer Errichtung und ihre jeweilige Anzahl an Wohnheimplätzen einschließlich der barrierefreien Plätze sind der tabellarischen Übersicht in der **Anlage 1** zu entnehmen.

Zu 2 bis 5 und 8:

Die Fragen 2 bis 5 und die Frage 8 werden gemeinsam beantwortet.

Eine Zuordnung des jeweiligen Mittelbedarfs für Sanierungsmaßnahmen

- „zur Gefahrenabwehr bzw. zur Anpassung an gesetzliche Vorschriften“,
- „zum Erhalt der Gebäudesubstanz und Sicherstellung des technischen Betriebes“,
- „zur Vermeidung von Folgeschäden“ und
- zu „sonstige(n) Zwecke(n)“

ist den Studentenwerken nach eigenen Angaben nicht möglich, da die Sanierungsmaßnahmen aufgrund fließender Übergänge nicht trennscharf voneinander abzugrenzen sind.

In der **Anlage 2** ist der für Sanierungsmaßnahmen der Studentenwerke Braunschweig, Hannover und Göttingen erforderliche Mittelbedarf, wie er von diesen Studentenwerken mitgeteilt worden ist, daher ohne Differenzierung angegeben. Die Studentenwerke Oldenburg und Osnabrück sind in der Anlage 2 nicht enthalten, weil bei deren Wohnheimen ein Sanierungsstau nach eigenen Angaben nicht besteht, da die Wohnheime der Studentenwerke Oldenburg und Osnabrück, die später errichtet worden sind als die in der Regel älteren Wohnheimbestände der anderen Studentenwerke, kontinuierlich aus erwirtschafteten Eigenmitteln, Rücklagen und/oder Krediten saniert werden.

Die Rücklagen je Wohnheim sind ebenfalls in der Anlage 2 ausgewiesen. Für die Wohnheime des Studentenwerks Hannover ist nur die Gesamtsumme der Rücklagen für alle Wohnheime angegeben, da das Studentenwerk Hannover für die Rücklagen einen Pool bildet, der eine Zuordnung zu einzelnen Wohnheimen nicht ermöglicht.

Die von den Studentenwerken Oldenburg und Osnabrück aufgrund des fehlenden Sanierungsstaus ebenfalls ohne Zuordnung zu den einzelnen Wohnheimen angegebenen Rücklagen sind in der Anlage 2 nicht enthalten. Sie betragen für das Studentenwerk Oldenburg 3 367 997 Euro und für das Studentenwerk Osnabrück 6 885 600 Euro.

Zu 6:

Die Studentenwerke haben für die jeweiligen Standorte keine konkret bezifferten Bedarfe an zusätzlichen Wohnheimplätzen benannt. Im Einzelnen stellt sich die Situation aus Sicht der Studentenwerke wie folgt dar:

Die Studentenwerke Braunschweig und Oldenburg sehen grundsätzlich keinen zusätzlichen Bedarf an Wohnheimplätzen.

Das Studentenwerk Göttingen erwartet einen Anstieg der Nachfrage bei derzeitiger Vollauslastung der Wohnheime.

Das Studentenwerk Hannover verweist auf eine in seinem Bereich unter dem Landesdurchschnitt liegende Unterbringungsquote und prognostiziert eine eher noch zunehmende Nachfrage. Es sieht in der Nähe zur Leibniz Universität Hannover einen Bedarf von 250 Appartements, während im Einzugsbereich der Medizinischen Hochschule Hannover das Wohnraumangebot die Nachfrage gelegentlich überschreitet.

Das Studentenwerk Osnabrück hält mit Blick auf unterdurchschnittliche Unterbringungsquoten einen Ausbau von Wohnheimplätzen insbesondere in Osnabrück und Vechta für erforderlich. Am Standort Lingen, wo das Studentenwerk Osnabrück bisher keine Plätze anbietet, errichtet es derzeit eine Wohnanlage mit 89 Appartements.

Ein zusätzlicher Bedarf an behindertengerechten Wohnheimplätzen besteht in Niedersachsen nach übereinstimmender Einschätzung der Studentenwerke nicht. Die Nachfrage nach behindertengerechten Plätzen liegt vielmehr an etlichen Standorten unter dem Angebot, sodass dort behindertengerechte Wohnungen an nichtbehinderte Studierende vermietet werden.

Zu 7:

Bei den Studentenwerken Göttingen und Hannover bestehen Sanierungsrückstände insbesondere bei den von den Studentenwerken in den Jahren vor 1973 und früher errichteten Wohnheimen. Beim Studentenwerk Braunschweig ist insbesondere ein Wohnheim aus dem Errichtungsjahr 1976 in erheblichem Umfang sanierungsbedürftig. Bei den Studentenwerken Oldenburg und Osnabrück besteht keine vergleichbare Sanierungsproblematik. Die Sanierungsbedarfe vornehmlich älterer Wohnheime, die eine große finanzielle Herausforderung für die betroffenen Studentenwerke sind, werden von der Landesregierung nicht in Frage gestellt.

Bauunterhaltung und Sanierung der im Eigentum der Studentenwerke stehenden Wohnheime sind originäre Aufgabe der Studentenwerke, die diese im Rahmen ihrer Wirtschaftsführung eigenverantwortlich wahrnehmen. Die Unterstützung der Studentenwerke durch deren Wirtschaftlichkeit fördernde Entscheidungen der Landesregierung sind in der Vorbemerkung bereits dargelegt worden.

Zu 9:

Die Bildung der notwendigen Rücklagen für Zwecke der laufenden Bauunterhaltung und Sanierung der Wohnheime ist Aufgabe der Studentenwerke im Rahmen ihrer eigenverantwortlich wahrzunehmenden Wirtschaftsführung.

Neben den in der Antwort zu Frage 8 genannten Rücklagen stehen den Studentenwerken die Mittel für Bauunterhaltung und Sanierung der Wohnheime auch aus den Finanzhilfeeleistungen des Landes, den Mieteinnahmen, den Studentenwerksbeiträgen und gegebenenfalls aufzunehmenden Krediten zur Verfügung.

Zu 10:

Nein. Solche Fälle sind weder der Landesregierung noch den Studentenwerken bekannt.

Zu 11:

Die Preisentwicklung der Wohnheimmieten, der Verpflegungspreise und der Studentenwerksbeiträge seit 2003 sind der nach den Angaben der Studentenwerke erstellten **Anlage 3** zu entnehmen.

Die Finanzhilfeeleistungen des Landes an die Studentenwerke zur Erfüllung ihrer Aufgaben sind für denselben Zeitraum in der **Anlage 4** dargestellt. Die Höhe der gewährten Finanzhilfe, die nach Maßgabe des Haushalts seit 2009 um 500 000 Euro auf 14,5 Mio. Euro p. a. gesteigert worden ist, ist durch Finanzhilfevereinbarung des Landes mit den Studentenwerken bis einschließlich 2012 garantiert.

Für beide Anlagen ist darauf hinzuweisen, dass die Studentenwerke Braunschweig und Clausthal mit Wirkung vom 1. Januar 2007 zu einem Studentenwerk Braunschweig zusammengelegt wurden. Die Angaben für das Studentenwerk Clausthal entfallen daher ab 2007.

Zu 12:

Die Auswahl der mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II geförderten Maßnahmen bei den Studentenwerken erfolgte durch das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) nicht auf der Basis konkreter Anträge für einzelne Baumaßnahmen, sondern in enger Abstimmung mit den Geschäftsführern der Studentenwerke auf der Grundlage von Prioritätenlisten.

Hintergrund hierfür war, dass im Januar 2009 das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Ländern zunächst mitgeteilt hatte, dass in Anlehnung an die Festlegungen des Ende 2006 ausgelaufenen Hochschulbauförderungsgesetzes (HBFG) eine Förderung von Maßnahmen im Bereich der Studentenwohnheime im Rahmen des Konjunkturpakets II grundsätzlich nicht möglich sei. Mitte Februar 2009 teilte das BMBF mit, dass eine Förderung in diesem Bereich nun doch in Betracht käme, da in der Zwischenzeit im Entwurf des ZulnVG in § 3 Abs. 1 Nr. 2 Buchst. f ein Förderbereich „sonstige Infrastrukturinvestitionen“ angefügt wurde, unter den diese Förderung subsumiert werden könne.

Im März 2009 wurden den Studentenwerken insgesamt 4,2 Mio. Euro für Sanierungsmaßnahmen aus dem KP II bewilligt. Davon betreffen 3,55 Mio. Euro die energetische Sanierung von insgesamt vier Wohnheimen der Studentenwerke Braunschweig, Hannover und Göttingen. Die restliche Summe in Höhe von 650 000 Euro wird vom Studentenwerk Osnabrück für die Sanierung der Mensa/Cafeteria am Schlossgarten eingesetzt. Das Studentenwerk Oldenburg hatte keinen dringenden Sanierungsbedarf gemeldet.

Kriterien bei der Auswahl der einzelnen Maßnahmen waren zum einen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben des ZulnVG die Erfüllung des Förderzweckes „energetische Sanierung“, die zügige bauliche Realisierung sowie die Zusätzlichkeit der Maßnahme. Zum anderen wurden die dringlichsten Sanierungsmaßnahmen ausgewählt. Aufgrund der engen zeitlichen Rahmenbedingungen und der damit erforderlichen zügigen Realisierung konnten keine Neubaumaßnahmen verwirklicht werden.

Zu 13 und 14:

Die Fragen 13 und 14 werden gemeinsam beantwortet. Die Angaben sind der **Anlage 5** zu entnehmen. Die durchschnittliche Wartezeit beim Studentenwerk Oldenburg ist in dieser Anlage nicht aufgeführt, weil beim Studentenwerk Oldenburg in den Wohnheimen verschiedene Wohnformen zugleich angeboten werden und deshalb dort die Wartezeit nicht je Wohnheim erfasst wird, sondern nach der gewünschten Wohnform. Diese beträgt bei Einzelappartements je nach Komfort zwischen fünf und zwölf Monaten sowie für Zimmer in Gruppenwohnungen oder Doppelappartements drei bis sechs Monate. Die Wartezeiten entstehen nach Angaben des Studentenwerks nur zu Beginn des Wintersemesters, sodass jeweils ab Januar/Februar auch kurzfristig Zimmer verfügbar sind.

Zu 15:

Aus dem HIS-Projektbericht „Wohnen im Studium“ vom November 2009 ist bekannt, dass das Studierendenwohnheim im Vergleich zu allen anderen Unterkunftsöglichkeiten über die Jahre hinweg durch eine relativ konstante Nachfrage gekennzeichnet ist. Dennoch geht der Trend seit den siebziger Jahren zunehmend zu einem Wohnen in den eigenen Wänden. Durch die veränderten Präferenzen der Studierenden und gewachsene Wohnansprüche leben seit den achtziger Jahren bis heute weit über ein Drittel der Studierenden in einer eigenen Wohnung allein oder zusammen mit einer Partnerin oder einem Partner. Die daneben seit den siebziger Jahren entstandenen Wohngemeinschaften stellen die heute am meisten genutzte studentische Wohnform dar.

Ein wichtiger Indikator zur Abschätzung des Potenzials für die Entwicklung der Wohnheimnachfrage ist die Übereinstimmung zwischen gewünschter und tatsächlicher Wohnform, deren Überschneidung beim Wohnheim eher gering ist. Nach Erkenntnissen des HIS-Projektberichts würde, ginge es allein nach den Wünschen der Studierenden, der Anteil der Wohnheimbewohner von 13 % auf 10 % zugunsten einer Mietwohnung sinken.

Unbeschadet dessen ist ein wegen der demografischen Entwicklung vorübergehender Anstieg der Nachfrage nach Wohnheimplätzen und der Wartezeit in Niedersachsen vor dem Hintergrund des doppelten Abiturjahrgangs 2011 und der Aussetzung der Wehrpflicht wahrscheinlich, der jedoch in seinen Ausmaßen abhängig sein wird von den Präferenzen der Studienanfängerinnen und -anfänger und der Entwicklung des derzeit grundsätzlich entspannten privaten Wohnungsmarktes. So wohnen in Niedersachsen nach der Grundauszählung zur 19. Sozialerhebung insgesamt 17,7 % der Studierenden bei den Eltern. Bei Studierenden der Fachhochschulen beträgt dieser Anteil mit 26,4 % mehr als ein Viertel dieser Studierenden. Entscheiden sich die Studienanfängerinnen und -anfänger zum Wintersemester 2011/2012 den größeren Kapazitätsausweitungen der Studienplätze an den Fachhochschulen im Verhältnis zu den Universitäten folgend zu einem Studium an einer Fachhochschule, hätte das demnach dämpfende Auswirkungen auf die Wohnheimnachfrage. Bei einer Prognose ist daher insgesamt Zurückhaltung geboten.

Zu 16:

Die Studentenwerke erhalten zur Erfüllung ihrer Aufgaben vom Land eine Finanzhilfe in Höhe von derzeit 14,5 Mio. Euro p. a.. Den Studentenwerken in Niedersachsen ist aufgrund eines Beschlusses der Landesregierung aus dem Jahr 2008 das Eigentum an den von ihnen genutzten Grundstücken im Gegenwert von insgesamt rund 20 Mio. Euro unentgeltlich übertragen worden. Ein Haushaltstitel zur Förderung des Studentenwohnheimbaus ist vom Haushaltsgesetzgeber nicht eingerichtet worden. Vor diesem Hintergrund und angesichts der angespannten Haushaltslage ist eine Finanzierung von Wohnheimneubauten aus Mitteln des Landeshaushalts nicht beabsichtigt. Soweit Wohnheimneubauten auf den Studentenwerken gehörenden Grundstücken errichtet werden, fallen diese in das Eigentum der Studentenwerke.

Zu 17:

Diese Frage kann nicht seriös, allenfalls spekulativ beantwortet werden. Die Planungen der Studentenwerke erstrecken sich über einen Zeitraum von etwa zehn Jahren und sind nicht für alle zu sanierenden Wohnheime bereits abgeschlossen. Zudem sind Art und Umfang der Sanierungsmaßnahmen jeweils unterschiedlich, abhängig u. a. von Alter und baulichem Zustand der Wohnheime sowie den angestrebten Sanierungszielen. Schließlich sind die Verringerung des Ressourcen-

verbrauchs und die tatsächlich zu erzielenden Einsparungen bei den Energiekosten auch vom Verhalten der studentischen Mieter und der Entwicklung der Energiepreise abhängig.

Prof. Dr. Johanna Wanka

Anlage 1

Studentenwerk	Name des Studentenwohnheims	Errichtungszeitpunkt	Anzahl der Wohnheimplätze insgesamt	Anzahl der barrierefreien Wohnheimplätze
Braunschweig	Handelshof; Lüneburg	1983	9	0
	Munstermannskamp; Lüneburg	2001	96	0
	Salzbrücker Str.; Lüneburg	1988	126	0
	William-Watt-Str.; Lüneburg	1992	152	2
	Wohnheim Buxtehude; Buxtehude	1997	93	2
	Wohnheim Suderburg; Suderburg	1994	117	2
	Wichernstraße; Lüneburg	1998	66	0
	Weststadt; Braunschweig	1992/1994	231	2
	Langer Kamp; Braunschweig	1957 / 1997	135	0
	An der Schunter; Braunschweig	1967- 2006/2008/2010	479	1
	Jakobsstraße; Braunschweig	1972	47	0
	Rebenring; Braunschweig	1976	852	0
	Wiesenstraße; Braunschweig	1999	32	0
	Michaelishof; Braunschweig	1983	165	0
	Lärchenweg; Wolfenbüttel	1960	56	0
	Salzdahlumer Str.; Wolfenbüttel	1992	57	1
	Am Exer 23; Wolfenbüttel	1997	29	0
	Am Exer 8; Wolfenbüttel	2006	78	0
	Am Exer 12; Wolfenbüttel	1998	52	0
	Heßlinger Str.; Wolfsburg	1997	155	2
	Hansering; Hildesheim	1992	131	2
	Bromberger Str., Hildesheim	1983	170	1
	Wohnheim I, Clausthal	1953	37	0
	Wohnheim II, Clausthal	1958	57	0
	Wohnheim III, Clausthal	1963/1964	74	0
	Wohnheim IV, Clausthal	1963/1964	67	0
	Wohnheim V, Clausthal	1963/1964	47	0
	Wohnheim VI, Clausthal	1974/1975	170	0
	Wohnheim VII, Clausthal	1974/1975	125	0
	Wohnheim VIII, Clausthal	1974/1975	178	0
	Wohnheim XI, Clausthal	2007 / 2008	280	0
	Wohnheim XII, Clausthal	1960	51	0
	Gesamt Braunschweig			4414
Göttingen	Akad. Burse Altbau/Neubau	1949/1987	217	1
	Albrecht-Thaer-Weg I/II	1975/1981	760	1
	Albrecht-Thaer-Weg III	1991	76	0
	Am Weendespring 8 a	1952	21	0
	Bühlstr. 28	1881	6	0
	Bürgerstr. 50 a	1895	14	0
	C.-F. Gauß-Heim	1800	33	0
	Christophorusweg 12	1974	294	0
	Geiststr. 11 a	1866	16	0
	Geiststr. 4/5	1900	41	1
	Goßlerstr. 12 b	1970	6	0
	Goßlerstr. 17/17 a	1905	34	0
	Goßlerstr. 21	1900	13	0
	Gotmarstr. 9/10	1954	21	0
	Hermann-Rein-Str. 5-13	1970	130	0
	Humboldtallee 14	1905	24	0
	Humboldtallee 9	1900	16	0

Studentenwerk	Name des Studentenwohnheims	Errichtungszeitpunkt	Anzahl der Wohnheimplätze insgesamt	Anzahl der barrierefreien Wohnheimplätze	
	Johanneskirchhof 3/ Paulinerstr. 9	1863	29	1	
	KBR 10/12	1908	15	0	
	KBR 14/16	1928	31	0	
	KBR 18/20	1902	45	0	
	KBR 2	1928	26	0	
	KBR 22/24	1902	37	0	
	KBR 30/32	1902	33	0	
	KBR 4,4 a	1913	49	0	
	KBR 44,46,48	1962	99	0	
	KBR 56-56d	1990	163	1	
	Kellnerweg 8-24	1994	330	1	
	Lohmühlenweg 1	1734	5	0	
	Robert-Koch-Str. 38	1975	414	0	
	Roedererstr. 15	1959	75	0	
	Rote Str.1-5/ Burgstr.52	1775	60	0	
	Studentendorf	1959	523	0	
	Studentensiedlung	1967/1968	410	0	
	Stumpfebiel 2,2 a	1745	74	0	
	Zimmermannstr. 14-16 (Papenberg)	1984	206	0	
	Zimmermannstr. 3-5	1991	160	0	
Gesamt Göttingen			4.506	6	
* Erfahrungsgemäß wohnen Studierende mit Behinderungen gern in "normalen" Wohnheimzimmern, die dann bevorzugt vergeben werden.					
Hannover	Wilhelm-Busch-Straße	1957	81	0	
	Menschingstraße	1960	76	0	
	Jägerstraße	1964	125	0	
	Dorotheenstraße	1965	491	0	
	Heidjerhof	1969	137	0	
	Bischofsholer Damm	1970	235	0	
	Hufelandstraße	1973	164	0	
	Lodyweg	1952	88	0	
	Nobelring	1977	124	44	
	Karl-Wiechert-Allee	1980	307	0	
	Schneiderberg	1955	40	0	
	Am Papehof	1981	206	0	
	Callinstraße 25	1994	144	2	
	Ritter-Brüning-Straße	1958	68	2	
	Zwischensumme			2.286	48
	in Verwaltung für die Leibniz Universität Hannover:				
	Callinstr. 16 (eine Wohnung)	um 1900	3	0	
	Callinstr. 18	um 1900	26	0	
	Zwischensumme			29	0
	Gesamt Hannover			2.315	48

Studentenwerk	Name des Studentenwohnheims	Errichtungszeitpunkt	Anzahl der Wohnheimplätze insgesamt	Anzahl der barrierefreien Wohnheimplätze	
Oldenburg	Ol, Alteneschstr.	1985	28	0	
	Ol, Artillerieweg 55a	1999	96	2	
	Ol, Huntemannstraße	1968	148	0	
	Ol, Infanterieweg	1985	20	0	
	Ol, Johann-Justus-Weg	1983	242	2	
	Ol, Pferdemarkt	1994	301	0	
	Ol, Schützenweg	1994	240	0	
	Ol, Artillerieweg 27	2007	132	3	
	EMD, Douwesstraße	1993	31	0	
	EMD, Dukegat	1992	105	0	
	EMD, Steinweg	1983	188	0	
	EMD, Friedrich-Ebert-Str.	1989	35	0	
	WHV, Feldmark	1975	240	1	
	Elsfleth, Peterstr.	1999	32	0	
	Ol, Otto-Suhr-Str.	1983	254	2	
	Gesamt Oldenburg			2.092	10
Osnabrück	Wohnanlage "Dodesheide"	1973	206	0	
	Wohnanlage "Caprivistraße"	1991	48	2	
	Wohnheim "Haste"	1971	22	0	
	Wohnhaus "Ziegelstraße"	1983	23	0	
	Sedanstraße 2A	1983	2,5	0	
	Wohnanlage "Alte Fabrik"	1981	291,5	4	
	Haus auf der Stadtmauer	1997	1	0	
	"Bauernhof Luhrmann"	1981/1991	58	0	
	Wohnanlage "Lüstringer Straße"	1991	48	0	
	Wohnhaus "Kommenderiestraße"	1986	42	0	
	Wohnanlage "Rostocker Straße"	1991	55	0	
	Wohnanlage "Leggeweg"	1992/1993	65	0	
	Wohnanlage "Hammersen"	1992	76	0	
	Wohnhaus "Kamp"	1989	5	0	
	Wohnanlage "Blumenmorgen"	1992	57	1	
	Wohnanlage "Salzmarkt"	1994	104	4	
	Wohnhaus "Wachsbleiche"	1982	15	0	
	Wohnanlage "Jahnstraße"	1994	104	0	
	Wohnhaus "Katharinenstraße"	1984	11	0	
	"Haus Jahnstraße 23"	2002	15	0	
	Wohnhaus "Wiesenstraße"	1984	20	0	
	"Gartenhaus im Bürgerpark"	2004	2	0	
	Wohnanlage "Sedanstraße"	1984	202	0	
	Wohnhaus "Natruper Straße"	1985	52	0	
	Zwischensumme			1525	11
	Vechta				
		Wohnheim "Am Sonnenkamp"	1978	106	0
				106	0
	Lingen / Ems				
		Wohnheim im Bau	2011	89	28
Gesamt Osnabrück			1.720	39	
Studentenwerke insgesamt			15.047	110	

Anlage 2

Studentenwerk	Name und Standort des Studentenwohnheims	Mittelbedarf für Sanierungsmaßnahmen in €	gebildete Rücklagen für die Wohnanlage in €	Anteil Rücklagen am Mittelbedarf für Sanierungsmaßnahmen (%)
Braunschweig	Handelshof; Lüneburg	138.000,00	127.717,56	92,55%
	Munstemannskamp; Lüneburg	213.900,00	265.283,02	124,02%
	Salzbrücker Str.; Lüneburg	1.045.725,00	207.358,43	19,83%
	William-Walt-Str.; Lüneburg	221.950,00	1.160.782,82	522,99%
	Wohnheim Buxtehude; Buxtehude	198.600,00	704.925,18	354,95%
	Wohnheim Suderburg; Suderburg	217.500,00	474.637,90	218,22%
	Wichernstraße; Lüneburg	290.025,00	148.627,52	51,25%
	Weststadt; Braunschweig	318.125,00	2.582.949,28	811,93%
	Langer Kamp; Braunschweig	1.028.550,00	-177.870,05	-17,29%
	An der Schulter; Braunschweig	1.725.000,00	-2.629.834,32	-152,45%
	Jakobsstraße; Braunschweig	799.150,00	-144.434,31	-18,07%
	Rebenring; Braunschweig	38.272.750,00	1.442.149,26	3,77%
	Wiesenstraße; Braunschweig	327.875,00	142.936,63	43,59%
	Michaelshof; Braunschweig	946.400,00	848.463,60	89,65%
	Lärchenweg; Wolfenbüttel		-23.164,54	
	Satzdahlemer Str.; Wolfenbüttel	170.825,00	256.237,75	150,00%
	Am Exer 23; Wolfenbüttel	274.150,00	407.568,90	148,67%
	Am Exer 8; Wolfenbüttel	120.750,00	-170.097,79	-140,87%
	Am Exer 12; Wolfenbüttel	368.200,00	407.568,90	110,69%
	Heßlinger Str.; Wolfsburg	252.650,00	1.436.312,61	568,50%
	Hansering; Hildesheim	248.400,00	699.131,54	281,45%
	Bromberger Str.; Hildesheim	347.800,00	1.491.779,66	428,92%
	Wohnheim I, Clausthal	504.275,00	-368.300,04	-73,04%
	Wohnheim II, Clausthal	855.400,00	-78.767,11	-9,21%
	Wohnheim III, Clausthal	1.525.100,00	10.333,73	0,68%
	Wohnheim IV, Clausthal	1.209.250,00	10.333,74	0,85%
	Wohnheim V, Clausthal	1.141.350,00	10.333,73	0,91%
	Wohnheim VI, Clausthal	1.210.600,00	-20.064,38	-1,66%
	Wohnheim VII, Clausthal	1.039.250,00	-20.064,40	-1,93%
	Wohnheim VIII, Clausthal	1.224.975,00	-20.064,40	-1,64%
	Wohnheim XI, Clausthal	5.750,00	-176.607,39	-3071,43%
	Wohnheim XII, Clausthal	991.500,00	-69.028,31	-6,96%
	Gesamtsummen		57.233.775,00	8.937.134,79
Göttingen	Akad. Burse Altbau/Neubau	1.100.000,00	287.888,00	26,17%
	Albrecht-Thaer-Weg III	7.450.000,00	2.534.049,00	34,01%
	Albrecht-Thaer-Weg III	nicht bekannt	250.678,00	
	Am Weendespring 8 a	nicht bekannt	1.129,00	
	Bühlstr. 28	nicht bekannt	3.595,00	
	Bürgerstr. 50 a	nicht bekannt	2.865,00	
	C.-F. Gauß-Heim	nicht bekannt	21.609,00	
	Christophorusweg 12	2.300.000,00	1.263.508,00	54,94%
	Geiststr. 11 a	nicht bekannt	890,00	
	Geiststr. 4/5	nicht bekannt	41.156,00	
	Goßlerstr. 12 b	nicht bekannt	10.250,00	
	Goßlerstr. 17/17 a	nicht bekannt	215.593,00	
	Goßlerstr. 21	nicht bekannt	34.782,00	
	Golmerstr. 9/10	nicht bekannt	46.424,00	
	Hermann-Rein-Str. 5-13	Sanierung in 2010 - Konjunkturpaket II	6.006,00	
	Humboldtallee 14	nicht bekannt	26.760,00	
	Humboldtallee 9	nicht bekannt	11.275,00	
	Johanneskirchhof 3/	nicht bekannt	29.647,00	
	KBR 10/12	nicht bekannt	39.365,00	
	KBR 14/16	nicht bekannt	15.417,00	
	KBR 18/20	nicht bekannt	307.464,00	
	KBR 2	nicht bekannt	16.266,00	
	KBR 22/24	nicht bekannt	8.252,00	
	KBR 30/32	nicht bekannt	9.381,00	
	KBR 4, 4 a	nicht bekannt	22.814,00	
	KBR 44,46,48	1.230.000,00	58.396,00	4,75%
	KBR 56-56d	nicht bekannt	714.401,00	
	Kellnerweg 8-24	nicht bekannt	1.603.042,00	
	Lohmühlenweg 1	nicht bekannt	615,00	
	Robert-Koch-Str. 38	nicht bekannt	1.900.970,00	
	Roedererstr. 15	nicht bekannt	241.904,00	
	Rote Str.1-5 / Burgstr.52	nicht bekannt	228.928,00	
	Studentendorf	12.000.000,00	65.888,00	0,55%
Studentensiedlung	4.250.000,00	176.853,00	4,16%	
Stumpfobel 2,2 a	nicht bekannt	269.279,00		
Zimmermannstr. 14-16 (Papenberg)	nicht bekannt	682.561,00		
Zimmermannstr. 3-5	nicht bekannt	530.295,00		
Gesamtsummen		28.330.000,00	11.680.195,00	41,23%
Hannover	Wilhelm-Busch-Straße	1.419.000,00		
	Menschingstraße	681.000,00		
	Jägerstraße	2.134.000,00		
	Dorotheenstraße	1.100.500,00		
	Heidjerhof	2.569.000,00		
	Bischofsholer Damm	4.147.500,00		
	Hufelandstraße	4.200.000,00		
	Lodyweg	200.000,00		
	Nobelring	576.000,00		
	Karl-Wiechert-Allee	5.102.000,00		
	Schneiderberg	306.000,00		
	Am Papehof	2.037.000,00		
	Callinstraße 25	288.000,00		
Ritter-Brüning-Straße	27.000,00			
Gesamtsummen		24.777.000,00	4.300.000,00	17,35%

Studentenwerk	Jahr	durchschnittliche Wohnheimmiete in Euro		durchschnittlicher Essenpreis für Studierende in Euro	Studentenwerksbeitrag in Euro
		Kaltniete	Warmmiete		
Braunschweig	2003	85	140	2,75	31
	2004	85	155	2,75	31
	2005	85	169	2,75	31
	2006	85	180	2,75	31
	2007	85	192	2,80	34,33
	2008	85	197	2,80	41
	2009	110	240	2,85	41
	2010	145	275	2,95	47,33
bis 31.12.2006 Clausthal	2003	65	127	2,45	31,85
	2004	85	173	2,45	48,33
	2005	85	179	2,45	55
	2006	85	186	2,80	55
Göttingen	2003	k.A.	120,66	2,05	35
	2004	k.A.	122,88	2,15	38
	2005	k.A.	129,56	2,15	38
	2006	k.A.	133,83	2,15	42
	2007	k.A.	138,96	2,15	48
	2008	k.A.	155,33	2,30	48
	2009	k.A.	162,11	2,85	48
	2010	k.A.	175,04	2,85	56
Hannover ****	2003	98,04	169,64	2,00	30,00
	2004	98,04	169,64	2,08	40,00
	2005	98,04	171,00	2,10	48,00
	2006	98,04	176,00	2,13	48,00
	2007	113,51	186,00 **	2,20	48,00
	2008	114,56	191,82	2,27	55,00
	2009	114,55	194,67	2,40	55,00
	2010	114,55	197,55 ***	2,47	55,00
	2011				65,00

*) Durchschnittswerte, die jährlich an das Deutsche Studentenwerk (DSW) für den Zahlenspiegel gemeldet werden

**) Umstellung von eigenem Reinigungspersonal auf Fremdreinigung

***) Beträge geschätzt, da für 2010 noch keine Abrechnung möglich

****) Die Essenpreise für Studierende liegen zwischen 1,20€ (Eintopf) und 4,00€ bis 5,00€ (Steak inkl. Beilagen/Marktstand)

k.A.: keine Angabe möglich, es werden nur Warmmieten kalkuliert

Studentenwerk	Jahr	durchschnittliche Wohnheimmiete in Euro		durchschnittlicher Essenpreis für Studierende in Euro	Studentenwerksbeitrag in Euro
		Kaltniete	Warmmiete		
Oldenburg	2003		161,15	2,22	40
	2004		163,71	2,35	46
	2005		167,03	2,39	46
	2006		172,33	2,42	46
	2007		180,01	2,51	46
	2008		182,55	2,56	46
	2009		185,51	2,28	53
	2010 geschätzt		188,01	2,32	53
Osnabrück	2003	101,25	146,91	1,70	OS 37,50, Ve 32,50
	2004	102,73	155,32	1,70	OS 37,50, Ve 32,50
	2005	103,28	159,86	1,73	OS 37,50, Ve 32,50
	2006	102,25	167,32	1,76	37,50
	2007	102,32	168,89	1,78	37,50
	2008	111,38	168,37	1,94	47,50
	2009	111,44	172,72	1,94	47,50
	2010	116,41	174,84	1,92	47,50

Studentenwerk	Haushaltsjahr									
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010		
Braunschweig	3.878.952 €	3.401.259 €	3.405.845 €	3.254.248 €	4.323.186 €	4.248.326 €	4.283.978 €	4.269.619 €		
Clausthal	1.132.445 €	1.020.554 €	1.025.528 €	1.056.209 €						
Göttingen	3.282.263 €	3.012.796 €	3.068.231 €	3.165.778 €	3.159.704 €	3.188.557 €	3.327.241 €	3.077.457 €		
Hannover	2.521.213 €	2.304.457 €	2.274.186 €	2.218.335 €	2.258.062 €	2.364.091 €	2.568.970 €	2.711.399 €		
Oldenburg	2.215.181 €	2.017.626 €	2.031.692 €	2.072.410 €	2.043.386 €	1.976.479 €	1.993.463 €	2.072.904 €		
Osnabrück	2.272.660 €	2.099.308 €	2.194.518 €	2.233.020 €	2.215.662 €	2.222.547 €	2.326.348 €	2.368.621 €		
	15.302.714 €	13.855.999 €	14.000.000 €	14.000.000 €	14.000.000 €	14.000.000 €	14.500.000 €	14.500.000 €		

Studentenwerk	Name und Standort des Studentenwohnheims	Auslastung (%)					durchschnittliche Wartezeit (Angabe in Wochen)				
		2007	2008	2009	2010	2011	WS 2007/2008	WS 2008/2009	WS 2009/2010	WS 2010/2011	WS 2011/2012
Braunschweig	Handelshof; Lüneburg	100	98,6	96,3	87,96	12	20	12	12	12	
	Münstermannskamp; Lüneburg	100	88,4	86,28	89,06	8	8	4	4	4	
	Salzbrücker Str.; Lüneburg	100	93	90,48	92,06	4	4	4	4	4	
	William-Watt-Str.; Lüneburg	97,37	87	78,95	81,25	0	0	0	0	0	
	Wohnheim Buxtehude; Buxtehude	84,95	85,3	84,05	84,09	0	0	0	0	0	
	Wohnheim Suderburg; Suderburg	88,98	77,2	75,93	90,06	0	0	0	0	0	
	Wichernstraße; Lüneburg	100	98,2	98,61	97,22	12	12	12	12	12	
	Weststadt; Braunschweig	90,47	91,2	93,15	93,29	0	0	0	0	0	
	Langer Kamp; Braunschweig	100	97,9	98,46	96,05	20	20	4	4	8	
	An der Schunter; Braunschweig	77,08*	68****	75,98*	98,98*	0	0	0	0	0	
	Jakobsstraße; Braunschweig	100	97,1	98,76	95,21	24	24	20	20	12	
	Rebenring; Braunschweig	91,19	98,25	97,7	96,03	24	24	12	12	8	
	Wiesenstraße; Braunschweig	100	94,6	96,05	93,64	24	24	24	24	12	
	Michaelshof; Braunschweig	97,81	97,7	97,63	96,31	24	24	24	24	12	
	Lärchenweg; Wolfenbüttel	80,36	77,7	81,7	84,38	0	0	0	0	0	
	Salzdahlumer Str.; Wolfenbüttel	85,96	75,8	89,04	95,18	0	0	0	0	4	
	Am Exer 23; Wolfenbüttel	51,72	71,8	92,82	92,53	0	0	0	0	4	
	Am Exer 8; Wolfenbüttel	55,77	65,2	88,46	93,59	0	0	0	0	0	
	Am Exer 12; Wolfenbüttel	76,4	77,9	73,61	48,93**	0	0	0	0	0	
	Heßlinger Str.; Wolfsburg	96,13	98,1	99,6	95,38	12	12	12	12	4	
	Hansering; Hildesheim	83,89	90,9	93	90,84	8	8	0	0	0	
	Bromberger Str.; Hildesheim	94,7	92,9	97,84	90,39	12	12	8	4	4	
	Wohnheim I; Clausthal	100	97,5	95,27	97,07	8	8	8	8	8	
	Wohnheim II; Clausthal	100	97	96,05	96,75	4	4	4	4	4	
	Wohnheim III; Clausthal	79,7	87,4	81,31	59,01	0	0	0	0	0	
	Wohnheim IV; Clausthal	91,1	88	82,71	75,5	0	0	0	0	0	
	Wohnheim V; Clausthal	91,5	86,4	92,2	89,18	0	0	0	0	0	
	Wohnheim VI; Clausthal	79,1	0*	25,74**	82,94	0	0	0	0	0	
	Wohnheim VII; Clausthal	60	84,5	93,4	87,93	0	0	0	0	0	
	Wohnheim VIII; Clausthal	Sanierung	22,2**	86,28	89	0	0	0	0	0	
	Wohnheim XI; Clausthal		91,5	91,07	84,91	0	0	0	0	0	
	Wohnheim XII; Clausthal		73,4***	94,93	97,71	0	0	0	0	4	

* Sanierung Haus 2 * Sanierung * Sanierung Haus 3 * Eröffnung
 ** Neueröffnung ** Neueröffnung ** Eröffnung 08.09 ** Schließung
 *** Übernahme ab
 ****Neueröffnung

Studentenwerk	Name und Standort des Studentenwohnheims	Auslastung (%)				durchschnittliche Wartezeit (Angabe in Wochen)			
		2007	2008	2009	2010	WS 2007/2008	WS 2008/2009	WS 2009/2010	
Göttingen	Akad. Burse Altbau/Neubau	100	100	100	100	48	48	48	48
	Albrecht-Thaer-Weg I/II	100	100	100	100	36	36	36	36
	Albrecht-Thaer-Weg III	100	100	100	100	Familienwohnungen - Vergabe nach Dringlichkeit			
	Am Weendesprung 8 a	100	100	100	100	48	48	48	48
	Bühstr. 28	100	100	100	100	48	48	48	48
	Bürgerstr. 50 a	100	100	100	100	48	48	48	48
	C.-F. Gauß-Heim	100	100	100	100	30	30	30	30
	Christophorusweg 12	100	100	100	100	52	52	52	52
	Geiststr. 11 a	100	100	100	100	18	18	18	18
	Geiststr. 4/5	100	100	100	100	18	18	18	18
	Goßlerstr. 12 b	100	100	100	100	18	18	18	18
	Goßlerstr. 17/17 a	100	100	100	100	48	48	48	48
	Goßlerstr. 21	100	100	100	100	48	48	48	48
	Gotmarstr. 9/10	100	100	100	100	48	48	48	48
	Hermann-Rein-Str. 5-13	100	100	100	100	Familienwohnungen - Vergabe nach Dringlichkeit			
	Humboldtallee 14	100	100	100	100	52	52	52	52
	Humboldtallee 9	100	100	100	100	48	48	48	48
	Johanneskirchhof 3/ Paulinerstr. 9	100	100	100	100	52	52	52	52
	KBR 10/12	100	100	100	100	48	48	48	48
	KBR 14/16	100	100	100	100	48	48	48	48
	KBR 18/20	100	100	100	100	48	48	48	48
	KBR 2	100	100	100	100	48	48	48	48
	KBR 22/24	100	100	100	100	48	48	48	48
	KBR 30/32	100	100	100	100	48	48	48	48
	KBR 4.4 a	100	100	100	100	48	48	48	48
	KBR 44.46.48	100	100	100	100	48	48	48	48
	KBR 56-56d	100	100	100	100	72	72	72	72
	Kellnerweg 8-24	100	100	100	100	24	24	24	24
	Lohmühlenweg 1	100	100	100	100	48	48	48	48
	Robert-Koch-Str. 38	100	100	100	100	60	60	60	60
Roedererstr. 15	100	100	100	100	56	56	56	56	
Rote Str. 1-5/Burgstr.52	100	100	100	100	48	48	48	48	
Studentendorf	100	100	100	100	56	56	56	56	
Studentensiedlung	100	100	100	100	14	14	14	14	
Stumpfbiel 2.2 a	100	100	100	100	18	18	18	18	
Zimmermannstr. 14-16	100	100	100	100	36	36	36	36	
Zimmermannstr. 3-5	100	100	100	100	48	48	48	48	

Studentenwerk	Name und Standort des Studentenwohnheims	Auslastung (%)					durchschnittliche Wartezeit (Angabe in Wochen)			
		2007	2008	2009	2010		WS 2007/2008	WS 2008/2009	WS 2009/2010	
Hannover	Wilhelm-Busch-Straße	99,4	98,6	98,2	95,6		8	10	12	
	Menschingstraße	97,4	96,2	98,7	98,3		8	8	9	
	Jägerstraße	99,6	99,6	97,8	99,0		8	10	12	
	Dorotheenstraße	99,0	97,7	97,0	97,9		8	11	11	
	Heidjrhof	96,4	96,4	95,9	95,0		4	6	6	
	Bischofsholer Damm	96,6	93,2	95,2	96,1		4	5	6	
	Hufelandstraße	99,1	99,6	99,0	98,8		20	24	18**	
	Lodyweg	98,8	98,3	97,2	96,8		8	10	12	
	Nobelring	95,9	94,4	97,4	97,9		4	5	6	
	Karl-Wiechert-Allee	95,9	93,3	96,9	97,1		4	8	10	
	Schneiderberg	99,2	99,0	99,2	100,0		12	12	13	
	Am Papehof	93,0	95,1	95,0	97,1		4	6	8	
	Callinstr. 25	99,2	99,1	98,6	99,1		12	15	18	
	Ritter-Brünning-Straße	99,6	99,1	99,0	99,0		8	11	13	
	in Verwaltung für die Leibniz Universität Hannover.									
	Callinstr. 16 (eins Wohnung)	100,0	100,0	100,0	100,0		nicht bewertbar	nicht bewertbar	nicht bewertbar	
	Callinstr. 18	100,0	99,7	99,8	100,0		16	18	21	
	Belegung	97,6	96,7	97,2	97,6					
	Jahresdurchschnitt									
	*Zeitlich befristete Leerstände ergeben sich aufgrund von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie Schönheitsreparaturen (z. B. bei Mieterwechsel)									
**Rückgang wg. Befristung der Mietverträge wg. Sanierung des 1. BA										
Oldenburg	OI, Altenechstr.	100	100	100	100					
	OI, Artillerieweg 55A	100	100	100	100					
	OI, Huntemannstraße	89	93	96	94					
	OI, Infanterieweg	100	100	100	100					
	OI, Johann-Justus-Weg	93	98	96	100					
	Pferdemarkt	88	94	96	95					
	OI, Schützenweg	97	96	98	98					
	OI, Artillerieweg 27	100	100	100	100					
	EMD, Douwesstr.	100	100	100	100					
	EMD, Dukegat	100	100	99	100					
	EMD, Steinweg	89	91	92	96					
	EMD, Friedrich-Eberst-Str.	100	100	100	100					
	VMHV, Feldmark	93	94	97	96					
	OI, Otto-Suhr-Str.	92	94	95	94					

Studentenwerk	Name und Standort des Studentenwohnheims	Auslastung (%)					durchschnittliche Wartezeit (Angabe in Wochen)			
		2007	2008	2009	2010	2010	WS 2007/2008	WS 2008/2009	WS 2009/2010	
Osnabrück	Wohnanlage "Dodesheide"	96	95	95	95	98	0	0	0	
	Wohnanlage "Caprivistraße"	100	100	100	100	100	24	24	24	
	Wohnheim "Haste"	100	100	100	100	100	0	0	0	
	Wohnhaus "Ziegelstraße"	100	100	100	100	100	0	0	0	
	Sedanstraße 2A	100	100	100	100	100	0	0	0	
	Wohnanlage "Alte Fabrik"	100	100	100	100	100	24	24	24	
	Haus auf der Stadtmauer	100	100	100	100	100	24	24	24	
	"Bauernhof Luhmann"	100	100	99	100	100	12	12	12	
	Wohnanlage "Lüstringer Straße"	100	100	100	100	100	0	0	0	
	Wohnhaus "Kommenderiestraße"	100	100	100	100	100	12	12	12	
	Wohnanlage "Rostocker Straße"	95	97	94	100	100	0	0	0	
	Wohnanlage "Leggeweg"	100	100	100	100	100	12	12	12	
	Wohnanlage "Hammersen"	100	100	100	100	100	12	12	12	
	Wohnhaus "Kamp"	100	100	100	100	100	24	24	24	
	Wohnanlage "Blumenmorgen"	100	100	99	100	100	12	12	12	
	Wohnanlage "Salzmarkt"	100	100	100	100	100	12	12	12	
	Wohnhaus "Wachsbleiche"	100	100	100 98 (Renovierung)	100	100	24	24	24	
	Wohnanlage "Jahnstraße"	100	100	100	100	100	12	12	12	
	Wohnhaus "Katharinenstraße"	100	100	100	100	100	24	24	24	
	"Haus Jahnstraße 23"	100	100	100	100	100	24	24	24	
	Wohnhaus "Wiesenstraße"	100	100	100	100	100	24	24	24	
	"Gartenhaus im Bürgerpark"	100	100	100	100	100	24	24	24	
	Wohnanlage "Sedanstraße"	100	100	100	100	100	12	12	12	
	Wohnhaus "Natruper Straße"	100	100	60 (Sanierung)	100	100	24	24	24	
Vechta										
Wohnheim "Am Sonnenkamp"	100	100	100	100	100	24	24	24		